

# Volls- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 50.

Donnerstag den 27. Juni

1861.

## Anzeigen.

Forstamt Reichenberg.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden  
im Revier Winnenden in dem Staatswald  
**Königsbrunn.**

Am Mittwoch den 3ten Juli 1861.

23. Stämm Schälreihen von 9 bis 30' lang  
17 bis 37." Durchmesser, zu jedem Zweck taug-  
lich namentlich wegen ihrer Stärke zu Eisen-  
bahn Schwellen geeignet.

Klafterholz.

5. Klafter eichene Scheiter:

9 1/2 " " Anbruch " " "

7 1/2 " " dito Prügel.

5. " " Anbruch Prügel

3/4 " " buchen Scheiter.

1/4 " " dito Prügel.

Wellen.

325. Stük eichen

200. " " Abfall

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusam-  
menkunft früh 8 Uhr im Schlag in der  
Nähe der Krapfenwiese stattfindet.

Die Ortsvorsteher wollen dies in ihren Be-  
zirken gehörig bekannt machen lassen.

Reichenberg den 23 Juni 1861.

K. Forstamt.

Die Bürger-Gesellschaft findet  
erst am Donnerstag den 4. Juli  
Abends halb 8 Uhr statt bei  
Mezger Riedel.

Forstamt Reichenberg.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden  
im Revier Winnenden in dem Staatswald  
**Untreuhau.**

Am Donnerstag den 2ten Juli 1861.

43 Stämm Schälreihen von 15-30' lang

16 - 27." Durchmesser:

zu jedem Zweck tauglich

Brennholz

5 3/4 Klafter eichen Scheiter

6 1/2 " " Anbruch " "

12 " " Prügel

5 " " Anbruch Prügel

1 " " Abfallholz.

Wellen.

575. Stück eichene Wellen.

200. " " Abfall " "

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusam-  
menkunft früh 8 Uhr im Schlag unweit  
dem Stöckenhof stattfindet.

Die Ortsvorsteher wollen dies in ihren Be-  
zirken gehörig bekannt machen lassen.

Reichenberg den 23 Juni 1861.

K. Forstamt.

Winnenden.

Alle Sorten Tabaks und  
Cigarren-Pfeifen, sowie auch Spa-  
zierstöcke empfiehlt zu den billigsten  
Preisen

F. Kiedaisch, Dreher.

## W i n n e n d e n.

Das früher Hag'sche Wohnhaus, im alten Graben ist sogleich oder bis Jakobi zu vermietben.

Von wem sagt die Redaction.

## W i n n e n d e n.

Frau Strubel hat ihr unteres Logis bis Jakobi zu vermietben.

## W i n n e n d e n.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des Bäcker Johannes Weigle von hier werden am nächsten Samstag den 29. d. M. Abends 7. Uhr im Hause des Erblassers selbst folgende Realitäten zum Verkauf gebracht:

- 1., Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit gewölbtem Keller in der Mühlgasse;  $\frac{1}{2}$  M. an einer zweibarnigten Scheuer hinter dem Haus nebst Stallanbau;
- 2., 6, 9. Mth. Gras und Baumgarten hinter dem Haus;
- 3.,  $\frac{1}{2}$  Mrg. 7, 6. Mth. Acker im Seiglesbrunnen neben Mathäus Ditto und Daniel Weiß Wittwe;
- 4., 1. Mrg. 10, 4. Mth. Acker im hohen Graben neben David Klöpfer und der Leutenbacher Markung;
- 5.,  $\frac{1}{2}$  Mrg. 42, 7. Mth. Acker im Adelsbach neben Gottlieb Bauer und Johannes Höllwarth;
- 6.,  $\frac{1}{2}$  Mrg. 6, 9. Mth. Baumacker in der Seehalte neben Collaborator Müller und David Seiz;
- 7.,  $\frac{1}{2}$  Mrg. 36, 4. Mth. Baumwiese im Steinweg neben Christian Sprecher und David Pämmler;
- 8.,  $\frac{1}{2}$  Mrg. 13, 4. Mth. Baumwiese auf dem Stöckach neben Schreiner Knapp und Jg. David Klöpfer.

Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf freundlich eingeladen.

Den 25. Juni 1861.

Der Bevollmächtigte der Erben.

Gemeinderath Pfander.

**Rutz - und Brennholz - Verkauf.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Ruderberg.

Mittwoch den 3. Juli l. J. in den Staatswaldungen Buoch 3 (Brandhan) und Hohenhalde bei Ruderberg:

84. kleinere geschälte Eichenstämme,  
 1. Buchenstamm; 29. Klasten eichene Scheiter und Prügel (Schälholz)  
 2  $\frac{1}{4}$  Klst. buchene Scheiter und Prügel;  
 4  $\frac{1}{4}$  Kl. Anbruch und Abfallholz;  
 1388. eichene Schälholzwellen.  
 4. Loose gemischtes unaufgebundenes Reisack auf Haufen, geschätzt zu 275. Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 8. Uhr

im Brandhan, von wo aus man etwa 11. Uhr Vormittags in der Hohenhalde ein treffen wird.

Schorndorf den 21. Juni 1861.

R. Forstamt  
 Plieninger.

**Wiederholter Stammholz Verkauf.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Ruderberg.

Montag und Dienstag den 1 und 2. Juli l. J. werden im Staatswald Drehlade zwischen Steinenberg und dem Edelmannshof gelegen, wiederholt zum Verkauf gebracht: 65 tannene Sägböcke und 270 ditto Buchenstämme.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag

Schorndorf den 20 Juni 1861.

R. Forstamt  
 Plieninger.

## W i n n e n d e n.

Aus der Zunft Kasse der Küfer und Kübler liegen 90 bis 100 fl. gegen geordnete Sicherheit zu ganz niedrigem Zins-Fuß zum ausleihen parat bei

Küfermstr. Pantlen.

W i n n e n d e n .

300 fl. Pilegshartsgeld liegen sogleich zum  
ausleihen parat

bei H. G u g e .

W i n n e n d e n .

Eine neue tannene Bettlade hat zu verkaufen.  
Christian Otto.

W i n n e n d e n .

Die Unterzeichnete hat ein starkes halb Brtl.  
breiten Alee zu verpachten

Eisebarths Wittwe.

W i n n e n d e n .

Es ist ein in gutem Zustande befindliches  
Kinderbettlädle mit Läufer und Oelfarben-  
Anstrich billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaction.

Nach Studienrätlicher Anordnung ist das  
Turnen längst in den höheren Schulen ein-  
geführt, und auch das evangelische Konvikt-  
orium hat in einem Erlaß vom 18ten Januar  
dieses Jahrs außs neue dasselbe als ein höchst  
nützlich Mittel der Jugendbildung empfoh-  
len. Demgemäss, ist hier der frühere Turn-  
platz nun hergestellt und für den geordneten  
Unterricht im Turnen in 2—3 Abendstunden  
von 6—7½ Uhr unter Leitung eines Volks-  
schul-Lehrers Sorge getragen worden.

Eine geordnete Leibesübung ist für die Ju-  
gend höchst heilsam. Sie hat die Folge, daß  
der Geist über den Leib den von Gott ge-  
wollte Herrschaft leichter erlangen kann. Bei  
dem vielen Sitzen der Kinder in der Schule  
trägt sie wesentlich zur Gesundheit bei. Sie  
bildet eine kräftige, und wehrhafte Jugend,  
welche dereinst im Stande ist, zur Vertheid-  
igung unseres deutschen Vaterlands gegen  
seine Feinde, wie es unsere heilige Pflicht ist,  
tapfer mitzuwirken.

Ist es denn also nicht besser, wenn unsere  
Söhne die freien Abendstunden zu solchen Lei-  
besübungen anwenden, als wenn sie diesel-  
ben mit Nichtsthun, das so leicht zu allerlei  
Unarten führt, zwecklos vergeuden?

Darum hoffen wir, daß die schon früher  
einmal stattgehabte muthwillige Zerstörung  
der Turnplätze nicht wieder außs neue sich  
ereigne. Sollte aber eine solche trotz dem wie-  
der vorkommen, so wird derjenige welcher eine  
solche Handlung sich zu Schulden können läßt,  
neben der Verpflichtung zum Kostenersatz mit  
nachdrücklicher Strafe belegt werden.

Den 16. Juni 1861.

Der Kirchenkonvent.

### Bei der Waiblinger Feuerweh'r Fahnen- weihe.

Mein Herz das schlägt vor Freude wieder  
Wenn ich nun sehe so viel Brüder!  
Die sich mit neuer Lieb' und Treue  
Vereinen bei der Fahnenweihe.

Ich sehe hier viel Feuerwehren  
Gerichtet zu des Besten Ehren  
Mehr aus der Stadt wie ich jetzt merk  
Und eine kam aus Rudersberg.

Peweißt sich da nicht Bürgerliebe  
Die Bürgerpflicht aus reinstem Triebe  
Dem Nächsten in Noth heizuspringen  
Beim Feuer das letzte Opfer bringen.

Liebe zu dem Vaterlande  
Gibt sich die Feuerweh'r zum Pfande  
Um des Nächsten Gut und Glück  
Weichen sie niemals zurück.

Den Thurnverein auch zu erwähnen  
Er ist bestellt aus wackern Söhnen  
Der Feuerweh'r jetzt angereicht,  
Daß sich der ganze Zug jetzt freut.

Der Beitritt macht sie nur geachtet  
Denn Sie bewahren den Charakter  
Es gleicht einem Kettenring  
Wo ein Glied am andern hängt.

Doch Nein das ist noch nicht das Ganze  
Ein wack'rer Mann der bricht die Schanze  
Er hoffet auf ein Festlich-Leben  
Das sich in Waiblingen gegeben.

Geschaaret haben Sie sich heute  
Um die Fahne wackere Leute  
Nachbarstädtliche Feuerwehren  
Kommen alle Ihr zu Ehren.

Die Feuerweh'r ist unterthänig  
Sie ehret Wilhelm unsern König  
Ein hoch! Seiner Majestät  
Wenn die Feuerweh'r Fahne weht.

Fr. K...

## Alte und neue Zeit.

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

„Meine Herren,“ sagte die Baroness nach dem die Angelegenheit geordnet war, „ich danke, daß mir so ehrenwürdige Männer zur Seite standen, um eine schwere Schuld meines Gemahls, wenigstens theilweise, zu sühnen. Ihr Charakter sichert das Geheimniß des traurigen Ereignisses und ich hoffe zu Gott, daß Baron Arthur, der, wie Sie wissen, auf einige Tage verreist ist, in dessen Folge in sich gehen wird. Nie aber — vergessen Sie das nicht, meine Herren — darf mein Gemahl wissen, daß des Försters Pflagetochter des unglücklichen Käthchens Kind ist. Erst wenn sie ihr zwanzigstes Jahr erreicht, soll der Baron erfahren, wie ich die Manen seines unglücklichen Opfers zu sühnen versuchte.“

Schweigend reichten die drei Männer der edlen Frau die Hand zum Schwur. In Aller Augen glänzten Thränen. Ehe die Baroness das Forsthaus verließ, hatte sie noch eine lange Unterredung mit Günthers würdiger Gattin.

Vom Thurme des Maidburger Kirchleins hallten feierliche Glockentöne durch die milde Abendluft und der verschwimmende Klang eines Sterbeliedes verkündete, daß man einen Todten zum letzten Ruhebettlein geleitete. In langsamem Zuge bewegten sich hinter dem blumengeschmückten Sarge die Bewohner Maidburgs, als ob eine wichtige Person abgeschieden wäre, und doch barg das dunkle Häuslein nur die Gebeine des unglücklichen Mädchens welche vom Schloßberge in die seltsame Schlucht stürzte. Die Baroness hatte gewünscht, daß die Leichenbegleitung recht zahlreich sein möge und die Maidburger, welche in ihrer Herrin einen Engel verehrten, hatten nicht gesäumt, dem Willen Mariens umsomehr nachzukommen, da heute Johannisfest und Alt wie Jung im Feierleide war. Marie selbst hatte sich nur durch ihren körperlichen Zustand abhalten lassen, dem armen Käthchen persönlich das letzte Geleit zu geben, während des ganzen Begräbnisses aber lag die schwergeprüfte Frau auf den Knien und betete für des unglücklichen Mädchens seligen Frieden.

Eben bewegte sich der Leichenzug durch das Gitterthor des Friedhofes, als die Equipage des Freiherrn die Dorfstraße entlang rollte. Der Gutsherr schloß aus der zahlreichen Begleitung, daß ein angesehenener Bewohner Maidburgs begraben werde. Er ließ, durch Neugierde bestimmt, halten und befahl dem Diener, sich nach des Verstorbenen Namen zu erkundigen, dieser aber brachte die Nachricht, daß am Schloßfelsen ein junges unbekanntes Mädchen verunglückt sei, deren Leiche man auf den Wunsch der Frau Baroness mit außergewöhnlicher Feierlichkeit bestatte.

Baron Arthur war verdrießlich, denn er hatte am gestrigen Abende im Spiele viel Geld verloren; deshalb brummte er einige Flüche über die pöbelfreundlichen Gesinnungen seiner Gemahlin in den Bart und befahl weiter zu fahren. Seine üble Laune wich jedoch bald der Befriedigung, als der Hausmeister des Schlosses ihm anzeigte, daß Graf Steinbach am heutigen Morgen ein vom Baron bestelltes prachtvolles Rennpferd gesendet habe, und da dieser zugleich vernahm, daß seine Gattin sich in ihr Schlafzimmer zurückgezogen, so befahl er den Kof zu satteln, um dem Grafen, welcher ein benachbartes Gut besaß, noch einen Besuch abzustatten.

Längst schon stimmerten die Sterne am reinen Himmel der Johannisnacht, als der Freiherr auf flüchtigem Rosse nach Maidburg zurückkehrte um in betterer Weinlaune nach den Gemächern Mariens, wo er noch Licht wahrgenommen hatte, hinüberging. Er fand seine Gemahlin am Schreibtisch beschäftigt. Diese war nicht wenig überrascht über des späten Besuchs.

„Entschuldige Marie, daß ich Dich noch so spät in Deiner Klosterzelle aufsuche!“ rief Arthur, auf das Sopha wendend und mit der Reitpeitsche den Stiefel klopfend. „Gern hätte ich Dich schon bei meiner Rückkehr von Wiesbaden begrüßt, aber Du schwelgest in frommen Ergüssen und ich flüchtele stets alle Poffen, welche sich mit dem gesunden Verstande nicht vereinigen lassen.“

„Freble nicht, Arthur!“ entgegnete warnend die Edelfrau.

(Fortsetzung folgt.)